

Madonna frisch geduscht



Noch ist die Strahlenkranzmadonna in der Frauenkirche vom Gerüst verbaut, aber schon glänzen ihr Blattgoldmantel und die Bäckchen des Jesuskinds wieder. Bis Ende April wird sie fertig restauriert sein – und kaum wiederzuerkennen. Bevor das Restauratorenehepaar Ingo Trüper und Anja Maisel im Januar das Werkzeug anlegte, war die lebensgroße gotische Figur eines unbekanntenen Holzbildhauers (um 1440) dunkelbraun verrußt, ihre Engelchen an Kopf und Füßen sahen Mohren gleich. 1933 war sie zuletzt gesäubert und von der blau-weißen Übermalung aus dem 19. Jahrhundert befreit worden. Trüper und Maisel haben sich mit der Kirchengemeinde nur

für die intensive Reinigung entschieden, nicht für die Herstellung des Urzustands; aus konservatorischer Sicht ist das sinnvoller. So entfernen sie Ruß und alten Wachs Kitt, retuschieren Fehlstellen und tragen Schutzharz auf. Die nächsten 100 Jahre sieht die Madonna dann wieder aus wie 1522. Damals ließ Jakob Welser sie neu bemalt in seinen Stifteraltar einbauen und gesellte ihr Engelsfiguren bei. Das Ensemble überlebte den Zweiten Weltkrieg im Kunstbunker. Rund 25 000 Euro wird die Überholung kosten. 20 000 Euro übernimmt der Verein zur Erhaltung der Frauenkirche. Im Sommer sollen Teile der verschmutzten Außenfassade der Kirche restauriert werden. isa/F.: Niklas